

Es begann mit einem Schlagzeug



Judith Brun (von links), Lisbeth Bruni und Cornelia Portmann im «Frouezemmer». (Eveline Beerkircher)

NEUENKIRCH · Gemeinsam unter einem Dach: Drei kreative «Frouezemmer» wagen handwerklich den Weg zurück zu ihren Wurzeln. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Nostalgie.

23. September 2016, 00:00

Die Unterschiede könnten kaum augenfälliger sein. Und trotzdem ergänzt sich die Moderne des Lokals mit den darin platzierten, viel nostalgisches Ambiente versprühenden Gegenständen ideal. «Das ist unsere Stube», sagt Cornelia Portmann (46) zur Sitzzecke, die mitten Raum steht. Dass Menschen hierherkommen, um beispielsweise einen Kaffee zu trinken oder «nur» Geschichten zu erzählen, ist für die drei verheirateten Frauen ebenfalls ein Bestandteil ihres neuen Schaffens. Denn ins neue «Frouezemmer» in Neuenkirch, wo die drei Frauen künftig gemeinsam ihr Handwerk betreiben, soll möglichst schnell möglichst viel Leben einkehren.

Schneiderin Cornelia Portmann setzt sich auf einen Stuhl. Er trägt bereits einige Jahre auf dem Buckel. Im lachsfarbenen Sofa alter Prägung hat Floristin Judith Brun (48) Platz genommen. Vervollständigt wird das Trio von Coiffeuse Lisbeth Bruni (50). Nostalgische Lampen, reich verzierte Tische, Sessel und Kästchen, zuhauf fein säuberlich aufeinander abgestimmte Raritäten. «Wir haben den Raum nach einem bestimmten Konzept eingerichtet», betont Portmann. Dabei sei ihnen wichtig gewesen, möglichst wenig in die Einrichtung zu investieren. Deshalb kommen viele Gegenstände vom Brockenhaus, auf andere stiessen sie wiederum durch Annoncen oder zufällig.

ANZEIGE:

ANZEIGE:

Ein reiflich überlegter Entscheid

Von der Idee bis zum Start vergingen für die drei «Frouezemmer» allerdings rund dreieinhalb Jahre. Dieser Ausdruck wurde früher für Frauen verwendet, die ihre Ideen konsequent umsetzten. Cornelia Portmann und Lisbeth Bruni sind Schwestern. Bruni lernte Judith Brun bei einem England-Aufenthalt kennen. Diese wiederum wurde auf Schneiderin Portmann aufmerksam, weil sie ein Kleid für eine Hochzeit suchte.

Dass das Trio jetzt diesen Raum für seine Aktivitäten bezogen hat, liegt einem Schlagzeug zugrunde. «Mein Sohn spielt dieses Instrument, und das Üben in der Wohnung war mit Lärm verbunden», so Portmann. Der Entschluss, umzuziehen, habe reifen müssen. Als sich die Gelegenheit für ein «Frouezemmer» mit einem zusätzlichen Schlagzeug-Übungsraum bot, packte sie zu.

Selbstständig zwar, aber dennoch gemeinsam und vor allem in einem gesellschaftlichen Umfeld ein kreatives Handwerk betreiben, ist für die drei Frauen ein grosses Bedürfnis. «Wir haben denselben Geschmack», verrät Judith Brun. Und obwohl jede ihren eigenen Stil pflegt, sagt sie. «Wir ergänzen uns.»

Für das Kleingewerbe eine Lanze brechen

Lisbeth Bruni arbeitete früher vor allem in der Pflege. Heute ist das noch eine Teilzeitbeschäftigung. Die Coiffeuse mag die speziellen Hochsteckfrisuren aus den 1950er-Jahren. «Ich liebe aber auch Wellen», sagt sie. Moderne Haarschnitte sind aber genauso ihr Ding. Cornelia Portmanns Berufung liegt in der Gastronomie. Für die «Liebhaberei» in Rain besorgt sie im «Frouezemmer» auch die Administration. Nähen ist ihre Leidenschaft. Diese lebt sie seit drei Jahren wieder aus. Jetzt im neuen Atelier am Schneidertisch und auf einer mechanischen Bernina. Bei den Unikaten im Stile der 1950er-Jahre, hergestellt aus 100 Prozent Naturstoff (Wolle, Seide, Baumwolle), liegt ihr das synthetische Material fern. Trendige Sachen interessieren sie ebenso wenig. Die Hausfrau Judith Brun hat sich wieder ganz ihrem Beruf als Floristin verschrieben. Sie möchte vor allem mit «natürlichen Wiesensträssen» punkten. Und die Kunden sollen ihn mitkreieren dürfen.

Die drei Neuenkircher Frauen liessen sich im Vorfeld auch von zweifelnden Stimmen nicht irritieren. Typische «Frouezemmer» halt. «Diese Arbeit erfüllt uns», betont Lisbeth Bruni. Auch wenn man davon nicht reich werden könne. Untereinander Synergien nützen, Produkte ganzheitlich anbieten: Die drei Frauen bewegen sich gegen den aktuellen Strom. Trotzdem wollen sie für das Kleingewerbe eine Lanze brechen. Sie versuchen Alt und Jung und natürlich auch Männer anzusprechen. Und Cornelia Portmann sagt: «Wir sind sehr gespannt, welche Entwicklung unsere gemeinsame Geschäftsidee künftig zulässt.»

Ernesto Piazza

ernesto.piazza@[luzernerzeitung.ch](mailto:ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch)

Ernesto Piazza

ernesto.piazza@[luzernerzeitung.ch](mailto:ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch)

Hinweis

Weitere Infos unter: www.liebhabeirei.ch/projekte/frouezemmer.